

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschwister,**

„Siehe, ich will etwas Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,19)

Ja, Neues wächst, und es will entdeckt werden. Der Bibelvers erinnert uns dabei: Neues entsteht im Horizont der Möglichkeiten, die Gott uns schenkt – selbst da, wo wir keine Möglichkeiten sehen.

So grüße ich Sie sehr herzlich zum Start unseres Newsletters für den Zukunftsprozess der Nordkirche, Horizonte<sup>5</sup> und freue mich über ihr Interesse! Wie schön, dass Sie über Neuigkeiten und Aktuelles zum Zukunftsprozess auf dem Laufenden bleiben möchten!

In den kommenden Monaten möchten wir Sie auf diesem Weg jeweils aktuell über den Stand des Prozesses informieren. Hier und auf der zugehörigen Internetseite [www.horizontehoch5.de](http://www.horizontehoch5.de) finden Sie vertiefende Informationen zu Arbeitsphasen, Ansprechpersonen und Beteiligungsmöglichkeiten.

Als Vorsitzende der Koordinierungsgruppe, die den Zukunftsprozess steuert, darf ich sagen: Wir freuen uns sehr über die zahlreichen Rückmeldungen, die wir im Rahmen der ersten Beteiligungsphase aus den von uns bisher angefragten Ausschüssen und Fachgruppen aus dem gesamten Bereich der Nordkirche erhalten haben. Gut tausend Impulse wurden gesichtet, gebündelt und ausgewertet. In der Koordinierungsgruppe haben wir uns vertieft mit diesen Impulsen auseinandergesetzt. Im Ergebnis haben wir acht Handlungsfelder identifiziert, in denen wir in den kommenden Monaten weiterarbeiten werden.

Nun beginnt eine zweite Beteiligungsphase, in der wir insbesondere Ihre Ideen und Anfragen als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeitende, als Kirchenmitglieder und mit der Nordkirche verbundene Interessierte erfragen möchten. Die Ergebnisse des Gesamtprozesses sollen bis zum 10jährigen Jubiläum der Nordkirche an Pfingsten 2022 vorliegen – ein wichtiges Datum für uns, um zurückzublicken und nach vorn zu schauen.

Ich verstehe gut, dass manche im Blick auf die unterschiedlichen Planungs-Prozesse, die in den Kirchengemeinden, Kirchenkreisen, Diensten und Werken und Hauptbereichen zum Teil gleichzeitig vollzogen werden, auch Anstrengung und eine gewisse „Prozessmüdigkeit“ verspüren. Es ist anstrengend, wenn wir an-

gesichts geringer werdender Ressourcen und inmitten unserer alltäglichen Arbeit miteinander über deren zukünftige Ausrichtung und Schwerpunkte diskutieren und dabei nicht zuletzt auch die Verteilung der Finanzen thematisiert wird. Und es kann belastend und erschöpfend sein, wenn dabei die Sorge entsteht, der eigene Arbeitsbereich könnte infrage gestellt werden und es dann zu einem Kreislauf von Selbstrechtfertigung und verschärfter Konkurrenz kommt. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch solche Gefühle und Fragen nicht ausblenden oder tabuisieren, sondern sie benennen, miteinander aushalten und verstehen, dass sie uns alle bewegen. Das wird uns helfen, mit gegenseitigem Verständnis gemeinsam auf dem Weg zu bleiben und im Horizont der Möglichkeiten Gottes den zukünftigen Weg unserer Kirche mit zu gestalten. Im Vertrauen darauf, dass Gott uns auf diesem Weg Kraft, Liebe und Besonnenheit schenkt, sende ich Ihnen herzliche Segensgrüße.

Ihre Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin

## Einblicke: Zum Stand der Dinge



Die erste Beteiligungsphase ist nun abgeschlossen. Mehr als vierzig Ausschüsse und Fachgruppen sowie eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppen in den Sprengeln und auf der landeskirchlichen Ebene haben sich zurückgemeldet. Etwa tausend Impulse kamen so zusammen. Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe haben gelesen, sortiert, verdichtet.

Im Ergebnis der Sichtung durch die Koordinierungsgruppe und die Kirchenleitung blicken wir gemeinsam auf acht Handlungsfelder:

1. **Kirchliche Präsenz und Relevanz in Sozialraum und Gesellschaft unterstützen:** Es geht um die Präsenz von Kirche und Diakonie vor Ort und die Rolle in der Gesellschaft angesichts eines rasanten Wandels vieler Lebensbereiche. Ziel ist es, auch unter sich verändernden Bedingungen glaubwürdig Kirche zu sein.
2. **Zugänge eröffnen:** Angesichts des andauernden Mitgliederschwundes stehen Beteiligungs- und Mitgliedschaftsfragen zur Beratung an, sowohl im Hinblick auf unser Bild von Kirche als auch auf rechtliche Fragen.
3. **Zusammenarbeit und ihre Steuerung neu profilieren:** Versäulung, Doppelstrukturen, unklare Aufgabenverteilung – diese Stichworte verdichteten sich in Richtung von verbesserter Zusammenarbeit und Abstimmung im Bereich Leitung und Verwaltung. Dazu gehört auch die Aufgabenverteilung zwischen Landeskirche und Kirchenkreisen, zwischen dem Landeskirchenamt und den Hauptbereichen oder auch den Dienste und Werken der Hauptbereiche und denen der Kirchenkreise zur Klarheit zu verhelfen.
4. **Multiprofessionell im Weinberg aktiv:** Die Strahlkraft von Kirche ist geprägt durch die Menschen, die in ihr wirken. Der demographische Wandel, sinkende Kirchensteuereinnahmen und ein prognostizierter und in einigen Bereichen bereits spürbarer Personalmangel gefährden den Bestand kirchlicher

und diakonischer Arbeit. Zugleich erfordern sie, Personalstrukturen anzupassen, Mitarbeitende noch besser (weiter) zu qualifizieren und ihnen sichere, auskömmliche und gesunde Arbeitsbedingungen anzubieten.

5. **Finanzverteilung anpassen und nachhaltig wirtschaften:** Vor dem Hintergrund der durch die Covid-19-Pandemie noch beschleunigten Abwärtsbewegungen der kirchlichen Einnahmen müssen und wollen wir zeitnah finanziellen Rückbau betreiben und gleichzeitig sicherstellen, dass wir jene Aufgaben, die uns langfristig wichtig sind, auch künftig finanzieren können.
6. **Verwaltung ressourcenschonend aufstellen und Regulation verschlanken:** Wenn weniger Ressourcen für die „inhaltliche“ Arbeit da sind, müssen wir sorgsam darauf achten, wichtige, stützende und einfach auch notwendige Verwaltungstätigkeiten so schlank wie möglich zu halten. Ein Beitrag dazu ist ein Weniger an regulatorischem Aufwand.
7. **Beteiligung wirksamer gestalten:** Um die erforderliche Passgenauigkeit von Partizipation zu gewährleisten, ist ein Blick auf die Wirksamkeit von Beteiligung notwendig. Welche Formen sind auch künftig geeignet, Menschen für ein Mitwirken in Kirche zu begeistern? Angestrebt wird, so viel Beteiligung wie gewünscht zu ermöglichen und gleichzeitig so zu gestalten, dass sie mit den anderen Bereichen des Lebens vereinbar ist.
8. **Digitalisierung energisch vorantreiben:** Die Digitalisierung hat durch die Covid-19-Pandemie einen erheblichen Schub erlebt. Zielrichtung ist es, die unterschiedlichen Aktivitäten und Erkenntnisse auch in langfristig tragbare Strukturen und eine Digitalstrategie zu überführen.

## Ausblicke: Was passiert als nächstes?



Zu jedem Handlungsfeld sind nächste Schritte auf dem Weg zu Entscheidungen formuliert worden. Diese werden aktuell in Arbeitspakete gegossen und auf unterschiedlichen Wegen weiter verfolgt.

In den Arbeitspaketen geht es um Analyse, Konkretion und Innovation – und perspektivisch um Konsens und Kompromiss. Die Formate reichen von kleinen Workshops mit Fachleuten bis hin zur offenen Online-Beteiligung. Es gibt für Sie daher verschiedene Wege, Ihre Meinung, Ideen und Vorschläge einzubringen. Für jedes Arbeitspaket machen wir transparent, wie und wo Beteiligung möglich ist. Selbstverständlich sind wir auch für allgemeine Hinweise dankbar. Nutzen Sie dafür gern die angegebenen Kontaktdaten auf der Website.

Mehr Details finden Sie in den kommenden Tagen auf der [Website des Zukunftsprozesses](#).

# Der persönliche Horizont: Drei Fragen an...



## **Präses Ulrike Hillmann**

Ulrike Hillmann ist Präses der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Sie ist Mitglied in der Koordinierungsgruppe für Horizonte5 und hat die Zuständigkeit für die Weiterarbeit am Handlungsfeld „Beteiligung wirksamer gestalten und Teilhabe ermöglichen“ übernommen.

## **Wenn Sie auf die acht Handlungsfelder blicken: Für welches schlägt Ihr Herz am meisten?**

Für wirklich alle schlägt mein Herz; die Vernunft sagt mir darüber hinaus, dass meine langjährige Erfahrung in ehrenamtlicher Verantwortung für unsere Kirche in all ihren Facetten mich für ein besonderes Engagement zum Thema „Beteiligung wirksamer gestalten und Teilhabe ermöglichen“ prädestiniert.

## **Was muss sich in der Nordkirche als erstes ändern?**

Nach der Eisenhower-Matrix wären die Aufgaben zuerst zu erledigen, die sowohl dringend als auch wichtig sind. Wichtig sind alle unsere Aufgaben aus dem Zukunftsprozess, dringend ist – das haben die letzten Monate gezeigt – das Thema „Digitalisierung energisch vorantreiben“.

Zugleich strahlt unser Tun dabei auf viele andere unserer Themen aus und wirkt sowohl nach Innen (unter anderem durch Vereinfachung vieler Arbeitsabläufe) als nach Außen (unter anderem Verbesserung des Erscheinungsbildes).

## **Was sollte die Nordkirche im Jahr 2030 von der Nordkirche des Jahres 2021 unterscheiden?**

Die „Wachstumsschmerzen“ der aus drei Kirchen geborenen Nordkirche sollten Geschichte sein; immerhin feiert sie im Jahr 2030 ihren 18. Geburtstag, wird also volljährig.

Nach langjährigen Strukturdebatten, zuletzt im gemeinsam angestoßenen Zukunftsprozess, können die Menschen in der Nordkirche ihre Kraft auf unseren Auftrag konzentrieren, das Evangelium von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu verkündigen.

Wenn Sie diesen Newsletter (an: [REDACTED]) nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier abbestellen](#).

Lob, Kritik und Anmerkungen: [horizonte@nordkirche.de](mailto:horizonte@nordkirche.de)

## **Impressum**

Dieser Newsletter ist ein Angebot der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Herausgegeben wird der Newsletter vom Kommunikationswerk der Nordkirche.

Königstraße 54  
22767 Hamburg  
Telefon: 040 306 20 1100  
Fax: 040 306 20 1109  
E-Mail: [info@kommunikation.nordkirche.de](mailto:info@kommunikation.nordkirche.de)

Redaktion und Verantwortung gemäß § 5 TMG bzw. § 55 II RSTV liegt bei Michael Birgden.

Redaktion: Torsten Becker, Katharina Bunde, Dr. Ricarda Dethloff, Dorothea Frauböse, Andrea Grandt, Arne Kühn, Michael Stahl, Dr. Wilko Teifke, Peter Wesenberg

Autorinnen und Autoren: Dr. Ina Bösefeldt, Katharina Bunde, Dr. Ricarda Dethloff, Dorothea Frauböse, Michael Stahl